

Neussener Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit Illustr. Unterhaltungsblatt in Neuss 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: A. Noack, Neuss.
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 7gespaltene Petitzelle oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4gespaltene Petitzelle oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: A. Noack,
Erscheinung: Neuss, Neussstraße 1.

Nro. 14.

Mittwoch, 18. Januar. (Petri Stuhlfeier.)

1905. 80. Jahrgang.

Das Deutsche Kriegervereinswesen.

Es ist noch nicht lange her, daß man die Kriegervereine über die Welt anjah. Selbst viele wohlwollende Beurteiler glaubten, daß der gute Kern, der darin herrschte, überwunden würde durch die Eigentümlichkeiten, die dem Auftreten der Kriegervereine nach außen anhaften. Im Allgemeinen hielt man die Kriegervereine für Vereinigungen, gut genug für die unteren Volksschichten, an denen sich der sogenannte Gebildete aber höchstens einmal bei einem vaterländischen Fest beteiligen könnte. Das ist wesentlich anders geworden. Die Deutschen Kriegervereine haben sich gewaltig entwickelt, sie machen berechtigten Anspruch auf ernsthafte Beachtung, und immer mehr hat sich ihnen die Teilnahme aller Kreise, auch der höchsten, zugewandt.

Der Mittelpunkt des Deutschen Kriegervereinswesens ist seit bald 5 Jahren der Kyffhäuser-Bund der Deutschen Landes-Kriegerverbände, der sich aus der gemeinsamen Arbeit aller Deutschen Kriegerverbände für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser entwickelt hat. Der Kyffhäuser-Bund ist ein eingetragener Verein im Sinne des bürgerlichen Gesetzbuches; er umfaßt rund 26 000 Vereine mit 2.25 Millionen Mitgliedern. Die Glieder des Bundes sind die einzelnen Landes-Kriegerverbände, die durch das Protektorat ihres Landesherren oder durch ausdrückliches Anerkenntnis ihrer Landesregierung als einziger beglaubigter Verband der Kriegervereine eines Deutschen Bundesstaates bestätigt worden sind.

Die größten Landes-Kriegerverbände sind die Verbände von Preußen (14 000 Vereine und 1.21 Millionen Mitglieder), Bayern (3000 Vereine und 260 000 Mitglieder), Sachsen (1600 Vereine und 190 000 Mitglieder), Württemberg (1710 Vereine und 110 000 Mitglieder), Baden (1420 Vereine und 125 000 Mitglieder) und Hessen (900 Vereine und 60 000 Mitglieder). Der Vorstoß des Bundes ist jagungsgemäß der jedesmalige Vorsitzende des Preussischen Landes-Kriegerverbandes. Der Bund kommt zum Ausdruck hauptsächlich in der Vertreterversammlung, in welche jeder Landesverband je zwei Vertreter entsendet, als seine Regierung im Bundesrat Stimmen hat. Die Form des Kriegervereinswesens ist damit auf eine unbedingt feste Grundlage nach dem Muster der Reichsvereinfassung gestellt.

Die Aufgabe des Kyffhäuser-Bundes ist zunächst die Verwaltung des gemeinsamen Eigentums, des Kyffhäuser-Denkmal und seiner zugehörigen Einrichtungen. Die wichtigste Aufgabe des Bundes ist aber die Beratung über gemeinsame Fragen und gemeinsames Vorgehen. Die einzelnen Landes-Kriegerverbände innerhalb des Bundes sind ganz selbständig und haben ihre eigene Verwaltung. Die Gemeinsamkeit der Aufgaben bringt es aber mit sich, daß auf Grund der Beratungen der Vertreterversammlung des Kyffhäuser-Bundes ein gleichartiges Vorgehen in wichtigen Fragen erzielt wird, wenn auch die Ausführung je nach der Eigenart des Landes verschieden sein kann. Der Kyffhäuser-Bund vertritt daher den Reichsgedanken im Kriegervereinswesen. Sein Einfluß auf die Verlebung des Reichsgedankens, auf die Seereschiffe. Daß es mit den Kriegervereinen eine ernsthafte Bewandnis hat, ist schon darin ausgesprochen, daß ihre Führung der obrigkeitlichen Genehmigung bedarf, die nur erteilt wird, wenn der betreffende Kriegerverein sich treu und ehrenvoll bewährt hat. Unser Kaiser und die Deutschen Fürsten schmücken die Banner der Kriegervereine mit hohenbändern als Zeichen der Huld und der Anerkennung treu bewährten Kriegervereins.

So erinnert uns auch die Kriegerfahne an unsere Fahnen. Wenn wir in diesem Eide geloben, unsern Landesherren getreu und redlich zu dienen, überall und zu jeder Zeit, seinen Nutzen zu befördern, Schaden und Nachteil von ihm abzuwenden, so galt das seinem tiefsten Sinne nach nicht nur für unsere Dienstzeit, sondern für unser ganzes Leben. Der Fahnenreißer knüpfte ein heiliges, unzerstörbares Band zwischen uns und unsern Landesherren, zwischen uns und unserm Kaiser. Darum müssen die alten Soldaten allezeit gut kaiserlich sein und bleiben.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Ein Wunderlak des Agrarministers lenkt von neuem die Aufmerksamkeit der Landwirtschaftskammer auf das wirtschaftliche Moment der Geflügelzucht und -haltung im allgemeinen und des Geflügelanstellungsweins im besonderen. Die Landwirtschaftskammern werden aufgefordert, zu den beabsichtigten Maßnahmen sich zu äußern und insbesondere folgende Fragen zu prüfen: 1. Bestehen Bedenken dagegen, die Genehmigung zur Veranstaltung von Lotterien gelegentlich Geflügelanstellungen davon abhängig zu machen, daß beim Ankauf lebenden Geflügels zu Verlosungszwecken nur die von der Landwirtschaftskammer als nutzgeflügel anerkannten Schlage Berücksichtigung finden? 2. Empfiehlt es sich, die Veranstaltung von Geflügelanstellungen während der Hauptbrutperiode (etwa 15. März bis 31. Mai) nach Möglichkeit zu erschweren? Als erscheinende

Maßnahmen würden unter anderem die Nichtgewährung von Staatspreisen, die Nichtgenehmigung von Lotterien sowie die Veragung frachtfreier Rücktransports der Ausstellungsgüter in Frage kommen. 3. Ist es angebracht die Gewährung von Beihilfen oder Ehrenpreisen für Ausstellungen an Geflügelzuchtvereine von der Aufnahme folgender Bestimmungen in die Statuten abhängig zu machen: a) Jeder Aussteller hat bei der Anmeldung bei Strafe des Ausschlusses ausdrücklich zu erklären, daß das von ihm ausgestellte Geflügel seit mindestens zwei Monaten in seinem Besitz ist; b) dieselben Tiere können innerhalb eines Kalenderjahres nur auf verschiedenen Artigen, nicht aber auf Schauen gleichen Grades wiederholt mit Staatspreisen ausgezeichnet werden.

Von gutinformierter Seite wird der „Deutsche Warte“ mitgeteilt, daß eine Flottenorganisationsvorlage, wenn nicht ganz außerordentliche Umstände hinzutreten, bestimmt in der nächsten Reichstagsession 1905/06 vorgelegt werden wird. Die Erfahrungen des ostasiatischen Krieges, sowie die Rüstungen, welche namentlich England und die Union zur See auszuführen entschlossen sind, machen es der Marineverwaltung trotz der mäßigen Finanzlage des Reichs zur Pflicht, nicht länger mit den Vorläufen, welche eine Hebung unserer Wehrkraft zur See betreffen, zurückzuhalten. Im allgemeinen wäre die Forderung eines neuen Doppelschwaders im Hinblick auf die Anforderungen anderer Staaten wohl gerechtfertigt. Man wird aber wahrscheinlich den schnelleren Ausbau unserer Flotte nicht hierdurch, sondern auf andere Weise zu erreichen suchen und für jedes Jahr mehr Neubauten vorsehen, als nach dem Flottenprogramm vorgeesehen sind. Die Erfahrungen im ostasiatischen Kriege führen uns gerade vor Augen, daß der Besitz durchaus moderner Kriegsschiffe für eine Seemacht eine unabsehbare Notwendigkeit ist.

Berlin, 16. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, der Kaiser teilte den Generalen Stoeßel und Rogi die Verleihung des Ordens Pour le mérite durch nachstehende Telegramme mit: „Generalleutnant Stoeßel, Port Arthur. Mit Einverständnis mit Ihrem Kaiser verleihe ich Ihnen die höchste preussische Kriegsdekoration von Friedrich dem Großen, für außergewöhnliche Leistungen im Kriege gestiftet, den Orden Pour le mérite. Sie wollen in dieser Verleihung den Ausdruck uneingeschränkter höchster Bewunderung erblicken, den mit mir meine ganze Armee Ihnen darbringt für Ihre heldenmütige Verteidigung an der Spitze Ihrer in den Tod getreuen tapferen Schaar.“

Das Telegramm an Rogi lautet: „General Rogi, Port Arthur. Mit Genehmigung des Kaisers, Ihres gnädigsten Herrn freue ich mich, Ihnen den Orden Pour le mérite zu verleihen. Es ist dies die höchste preussische militärische Auszeichnung, die mein ruhmreicher Vorfahr Friedrich der Große für außergewöhnliche Leistungen im Kriege gestiftet hat. Der Orden soll ein Zeichen meiner von meinem Herrn geteilten Bewunderung für die glänzenden Führereigenschaften sein, die Sie an der Spitze Ihrer tapferen Truppen während der Belagerung und der Einnahme der wacker verteidigten Festung bewiesen haben.“

Der Zentralverband deutscher Industrieller beabsichtigt, nach Einbringung der neuen Handels-tarifverträge im Reichstage eine Zusammenstellung herauszugeben, in der die Sätze des geltenden Ver-tragsstoffs in Vergleich mit denen des neuen autonomen deutschen Tarifs und des Handelsvertrags-tarifs gestellt werden, wie er nach Abschluß der neuen Verträge demnach tatsächlich als deutscher Zolltarif gegenüber den Handels-tarifs und Meist-begünstigungsvertragsstaaten ins Leben treten wird.

Weimar, 17. Jan. Großherzogin Karoline von Sachsen-Weimar ist heute früh 3 Uhr gestorben.

Großbritannien.

England hatte am 16. Januar den kältesten Tag seit einem Jahre. In der folgenden Nacht schlug der Frost in warmes Regenwetter um. Während des heftigen Schneesturmes sind an der Küste mehrere Schiffe gesunken und man befürchtet Verluste vieler Menschenleben. Vor der Insel White sand ein kleiner französischer Segler; seine Mannschaft ertrank vor den Augen zahlreicher Zuschauer. Fortgesetzt laufen weitere Nachrichten von Schiffsunfällen ein, die zum Teil kleinere Fahrzeuge betreffen. In den Straßen Londons entstand durch den Regen auf dem gefrorenen Pflaster Glatteis, dem viele Pferde zum Opfer fielen und das zahlreiche andere Unglücksfälle verursachte.

Balkan albinjel.

Belgrad, 16. Jan. Gestern verübten Bulgaren in Kumanovo einen Mordanschlag gegen den serbischen Geistlichen Tschiko und dessen Diener. Hier herrscht darüber Erregung. „Bogardmiki Novine“ sagen, von der Brüderlichkeit der Serben und Bulgaren könne nicht mehr die Rede sein.

Der russisch-japanische Krieg.

London, 17. Jan. Die Daily Mail berichtet vom 16. Januar aus Tokio: Die Russen rücken

von Mufden allmählich vor. Sie legten Forts und Schanzen bei Schufangtao und Schalingtao am Sunho an. Ein Teil der Russen Mischtschenkos ist nach Norden zurückgegangen; über den Verbleib des andern Teiles ist man noch im ungewissen. Die Russen haben keinerlei Beute gemacht. — Der Berichterstatter der Daily Mail bei General Rogis Armee teilt in einem Briefe vom 29. November v. Js. mit, daß ein japanisches Reserve-Regiment den Gehoriam verweigert habe; es habe nicht stürmen wollen. Der Regimentskommandeur sei darauf allein vorgegangen und gefallen. Das Regiment sei aus der Front zurückgezogen, scharf gedrillt und dann zu Marshall Dumas Armee geschickt worden.

Petersburg, 16. Jan. Eine Depesche der Petersburger Telegraphenagentur aus Sachetum meldet: Die Kavallerieabteilung ist von ihrem Streifzug im Süden der Japaner glücklich zurückgekehrt. Die russischen Verluste betragen 300 Mann an Toten und Verwundeten, die Verwundeten wurden zurückgebracht. Der Streifzug hat auf die Japaner großen Eindruck gemacht.

Paris, 17. Jan. „Matin“ meldet aus Petersburg: Es wird demnach eine vierte Armee für den Kriegsschauplatz gebildet. Der Effektbestand der Russen wird alsdann 700 000 Mann betragen. Marineminister Rodne hat vor zwei Tagen ein Telegramm von Nischnewskij erhalten, worin dieser die Absicht äußert, das dritte Geschwader nicht abzuwarten, ebenso nicht die Kreuzer und Torpedoboote, welche den Suizidal bereits passiert haben. Er erklärte, daß die beiden Teile des Geschwaders, die ihre Vereinigung ausgeführt haben, ihm genügen und daß er mit diesen Kriegsschiffen sofort in See stechen wird.

Port Arthur, 16. Jan. Der Einmarsch der japanischen Armee dauerte drei Stunden. In der Ebene im Norden des Dorfes Suischin ist heute ein Gedächtnisgottesdienst für die Geister der gefallenen Japaner abgehalten worden. Es waren Vertretungen aller Truppenteile zugegen.

Sitzung der Stadtverordneten im Rathause am Dienstag, den 17. Januar 1905, nachmittags 5 Uhr.

Das Kollegium ist bis auf die Herren Leuchtenberg und Kohnes vollständig vertreten.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Herr Bürgermeister des Jubiläums des Stadtverordneten Herms. Es ist mir eine angenehme Pflicht, namens des Kollegiums und wie ich wohl annehmen darf, namens der Stadt, den Stadtverordneten Herms, der nunmehr 25 Jahre in unserem Kollegium sitzt, zu seinem Jubiläum als Stadtverordneten beglückwünschen und ihm den Dank auszusprechen zu können für die langjährige Tätigkeit zum Wohle der Stadt. Als Mitglied verschiedener Kommissionen, besonders der Sparfassenkommission, hat Herr Herms durch so lange Jahre hindurch, dem Allgemeinwohl seine Zeit geopfert, es gebührt ihm also der Dank aller Mitbürger. Hoffentlich ist es uns beschieden, daß Herr Herms noch viele Jahre hindurch seine Kräfte dem Gemeinwesen leiste und wie bisher tüchtig an den Aufgaben, die dem Kollegium gestellt, mitarbeite.

Sodann ging der Herr Bürgermeister auf den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten im Staatsjahre 1903/04 über und gab an Hand des der Versammlung vorliegenden gedruckten Berichtes eine gedrängte Uebersicht über die hervorbringendsten Punkte. (Wir werden einen ausführlichen Auszug aus dem Berichte in der nächsten Nummer unserer Zeitung bringen und können also wohl für heute von einem Eingehen darauf Abstand nehmen. Red.) Es sei nur erwähnt, daß die Stadt Neuss derzeit ein Gesamtvermögen von 5 1/2 Millionen Mark besitzt. Der Herr Bürgermeister spricht an die Versammlung die Bitte aus, sie wolle ihn in der Sorge um die Entwicklung der Stadt auch für die Zukunft nach Kräften unterstützen.

Zum 1. Punkt der Tagesordnung.

1. Mitteilung.

bemerkt der Herr Bürgermeister, daß nunmehr vom Herrn Regierungspräsidenten die Genehmigung für die Ringbahn eingegangen sei. Da das betr. Schreiben sehr umfangreich ist, wird von der Verlesung desselben Abstand genommen.

Bei dieser Gelegenheit fragt Stadtverordneter Vellerstein, wie es denn jetzt mit dem Enteignungsrecht stehe, worauf der Herr Bürgermeister antwortete, die Sache werde jetzt auch vorangehen.

Zum Punkt

2. Uebernahme der Unterhaltungskosten des Stadtseitigen Erstufers bei Grimlinghausen

führt der Herr Vorsitzende aus, es seien in einer früheren Sitzung 250 Mark zu diesem Zwecke bewilligt worden. Das Landratsamt beantrage nun, daß die Regulierungskosten von der Stadt übernommen würden.

Dem Antrage wird ohne Debatte zugestimmt.

Punkt 3 der Tagesordnung.

3. Beschaffung einer transportablen Schulbarade für die Realschule

zeitigt eine kurze Debatte. Es müssen, wie der Herr Bürgermeister ausführt, unbedingt Räume für die Realschule geschaffen werden. Die Klasse 6 ist zur Zeit in der Kreuzschule untergebracht, die Klasse 5 hat überhaupt keine Unterkunft. So stehe die Baukommission vor der Notwendigkeit, für die Realschule eine transportable Barade, wie sie schon verschiedenerorts im Gebrauch seien, im Le Samerschen Garten aufzustellen. Die Kosten derselben betrügen 12 300 Mark. Die Beschaffung des Mobiliars betrage 3200 Mark, welche gleich auf die Einrichtung der neuen Realschule übernommen werden könnten. Referent schlägt vor, die geforderte Summe aus dem städtischen Vermögen zu nehmen.

Stadtverordneter Laßarüs fragt an, ob in diesen 12 300 Mark auch bereits die Aufstellungskosten u. s. w. inbegriffen seien, was der Herr Bürgermeister bejahend beantwortet.

Die Vorlage wird bewilligt.

4. Verlängerung des Rohrnetzes der Wasserleitung.

Dieser Punkt entpringt dem Antrage verschiedener Anwohner der Neuffer Weye und einem solchen der Firma Böh und Cie. Die Kosten werden 10 500 Mark betragen, ihre Rentabilität sei durch die Anzahl der Anschlüsse und durch den Antrags der Firma Böh u. Cie., zu den Kosten beizutragen, garantiert. Es werden zu der Vorlage nur einige Bemerkungen gemacht, — so möchte der Stadtv. Wierh haben, daß die Rohre zur Füllung der städt. Sprengwagen eingerichtet würden, — dieselbe findet Annahme.

Punkt 5 der Tagesordnung wird in die geheime Sitzung verwiesen.

6. Antrag auf Erweiterung der Kochschule.

Es liegt nach den Ausführungen des Herrn Bürgermeisters ein Antrag vor, nach dem nicht nur Kinder der obersten Klasse, sondern auch solche, die das letzte Schuljahr absolvieren, am Unterrichte der Kochschule teilnehmen können. Um dieses zu ermöglichen, müssen für die Kochschule bereitzustellen Mittel auf 2200 Mark zu erhöhen. Dann sei es möglich, auch solche Kinder, die infolge schwächerer Veranlagung zurückgeblieben seien, für ihren zukünftigen Beruf als Hausfrauen vorzubereiten.

Stadtv. Kohn hat sich die Kochschulen in anderen Städten angesehen und gefunden, daß dieselben vorteilhafter eingerichtet seien, als die hierige. Der Hauptunterschied zwischen der Kölner und Neuffer Kochschule z. B. bestehe vor allem darin, daß dort eine Lehrerin nur 8 Kinder gegen 24 hier, unterrichte. Es sei unvorteilhaft, daß von einer Lehrerin eine so große Anzahl Schülerinnen unterrichtet werden. In der Stadt Neuss werde durch die gemeinnützigen Bauvereine und sonst für die Arbeiterklasse bestens gesorgt. Wer aber das häusliche Glück unserer Arbeiter kennt, der weiß, daß zu einem vollen Glücke zu Hause nicht nur durch gute Wohnung allein gesorgt sei, daß auch nur gut und vorteilhaft zubereitete Kost dieses Glück erhöhe. Redner meint, es müsse die Einrichtung für eine zweite Kolonne noch geschaffen werden, es müßten also zu den bereits bewilligten Ausgaben noch eine solche von 500 Mk. für die erweiterte Einrichtung der Kochschule treten.

Stadtverordn. Vellerstein: Ich möchte nicht allein den vorliegenden Antrag unterstützen, muß vielmehr darauf hinweisen, daß derselbe nach den gegebenen Verhältnissen keineswegs ausreicht und zwar deshalb nicht, weil den Mädchen, wenn sie wirklich mit 14 Jahren etwas kochen gelernt haben, bis zu ihrer Verheiratung zu vieles vom Erlernen verloren gegangen ist. Alle Aufgaben, die wir uns stellen können, um für das Gemeinwohl zu wirken, treten in den Hintergrund gegenüber der Frage, den Arbeiter so weit als möglich zu schützen, vor dem Unglück, daß ihm seine schwer verdienten Groischen, nicht durch Unwirtschaftlichkeit verloren gehen und er zu Hause für sein Geld kein schlecht zubereitetes und wenig schmackhaftes Essen erhält. Um den Beweis zu erbringen, wie notwendig hier eingegriffen werden muß, möchte man mir gestatten, auf die Entwicklung der Kochschule zurückzugreifen. Es wird den Herren, die seit längeren Jahren dem Stadtverordneten-Kollegium angehören, erinnerlich sein, daß der St. Anna Arbeiter-Verein sich vor Jahren schon damit befaßt hatte, Fabrikarbeitenden Unterricht im Kochen u. s. w. zu erteilen. Der Verein hat sich damit ein dankenswertes Verdienst erworben, besonders auch sein derzeitiger Leiter, Herr Rektor Esser. Mich interessiert diese Kochschule sehr, und habe ich mein Möglichstes getan, um sie zu fördern. Es wurden jeweils vier Mädchen angelernt, die das selbst gekochte Mittagessen auch im St. Annaberein einnahmen. Dieser Erwarten stellte sich heraus, daß die Mädchen vielfach ungern die Kochschule besuchten und zwar, weil die Eltern einwandten, das Mittagessen in der Kochschule, wenn es auch nur — ich glaube, 20 Pfg. — koste, stelle sich, da zu Hause doch gekocht werden müsse, zu teuer. Damit dieser Einwand fortfalle, habe ich und wahrscheinlich auch andere Arbeitgeber, einen Teil dieser Mittagessen bezahlt, und nach Rücksprache mit der Leitung des Vereins nur einen Teil, weil die Mädchen das Empfinden behalten sollten, daß sie das Essen dort bezahlten. Dennoch war in keiner Weise eine Neigung zum Besuche der Kochschule bemerkbar; die Mädchen mußten vor nie

nach zur Erlernung des Kochens sehr annimmt werden. Nach meiner Ueberzeugung würde sich auf diesem Gebiete viel und segensreich wirken lassen und möchte ich Herrn Bürgermeister Gieseler bitten, sich mit den leitenden Persönlichkeiten in Verbindung setzen zu wollen, damit die richtigen Wege beschritten werden. Wenn wir auch die Verpflichtung haben, angeichts der großen Ausgaben, die der Stadt bevorstehen, sparsam zu sein und nur eben vermeidbare Belastung abzuwenden, an diesem Ende dürfen wir nicht sparen, besser als in der Förderung dieser Aufgabe können wir unser Besten nicht anlegen.

Der Herr Bürgermeister ist mit den Ausführungen der Herren Josten und Bellerstein einverstanden und will sich in nächster Zeit mit den in der Sache in Betracht kommenden Kreisen ins Benehmen setzen.

Auf die Anfrage des Stadtverord. Lazarus, ob der Unterricht in der Kochschule für die erste Klasse obligatorisch sei, gibt der Herr Bürgermeister eine verneinende Antwort.

Der Antrag findet sodann Annahme.

7. Haushaltplan der Realschule für 1905.

Vorsteher der Punkt weist eine Einnahme an Schulgeld a 130 Mark von 11 700 Mark und Bilanziert in Einnahme und Ausgabe mit 16 000 Mark. Der Zuschuß der Stadt wird 4 300 Mark betragen müssen.

Stadtverord. Hoffmann meint, der Stundenplan der Realschule erweise sich sehr unpraktisch, sowohl in Hinsicht auf den Haushalt der Lehrer, als auch auf die Ueberanstrengung der Schüler selbst. Er ist der Ansicht, daß ausschließlich Vormittagsunterricht besser wäre.

Der Herr Bürgermeister erwidert darauf, daß das Provinzialschulkollegium die einschlägigen Anordnungen getroffen habe, daß sie von ihm nicht anzugehen, er billige sie aber aus eigener Erfahrung.

Stadtverord. Sanitätsrat Dr. Heins meint, in sanitärer Hinsicht wäre es sehr zu begrüßen, wenn der Nachmittagsunterricht wegfiel. Medner verbreitet sich über die dafür ins Gewicht fallenden Punkte der Gesundheitspflege der Schüler.

Stadtverord. Müller möchte noch darauf hinweisen, daß im Interesse der Sule der ausschließliche Vormittagsunterricht vorteilhafter sei. Es würden doch wohl auch auswärtige Schüler die Anstalt besuchen und diese hätten dann durch den freien Mittag den Vorteil, daß sie nach genossenem Unterricht, nach Hause zurückfahren könnten.

8. Antrag des Gesangsvereins „Kanna“ betreffend Bewilligung von Ehrenpreisen.

Dieser Punkt findet seine Erledigung durch Gewährung von 150 Mark.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung werden in geheimer Sitzung erledigt.

Von Nah und Fern.

* **Heerdt, 17. Jan.** Einem Beschluß der letzten Industriellen-Versammlung entsprechend hatte der Bürgermeister bei der Post die Einrichtung einer öffentlichen Fernsprechkette in dem Postgebäude zu Heerdt beantragt. Die Post hat auf diesen Antrag erwidert, daß die Fernsprechkette im Laufe dieses Jahres errichtet werde, sobald von Obercaffel nach Heerdt das Fernspreckabel gelegt sei; die sofortige Errichtung sei wegen Ueberlastung der jetzt vorhandenen Linien nach Düsseldorf nicht möglich.

* **Schellen, 16. Jan.** Auf dem Wege zwischen hier und Steinfort wurde am Samstag ein Mädchen, welches nach Rheyt zum Markte gewesen war, von einem Kettl ergriffen und seines ganzen Erwerbes ausverkauften Sachen beraubt.

* **Düsseldorf, 18. Jan.** Die Leichen der beiden am Sonntag auf den Düsseldorfer Wiesen ertrunkenen Kinder sind im Laufe des gestrigen Vormittags geborgen worden. Es ist ein Geschwisterpaar, der 13jährige Sohn und die 16jährige Tochter des Arbeiters Ludowig, Bogenstraße 4 wohnhaft.

* **Kath, 16. Jan.** Dem Gutsbesitzer Bernsau, hier selbst, wurden in vergangener Nacht 34 Hühner gestohlen. Die Diebe, von denen bis jetzt jede Spur fehlt, sind durch Betrümmern eines Fensters in den Hühnerstall gelangt.

* **Kuwerf, 17. Jan.** Am letzten Sonntag handelte der 14jährige Ausläufer Peter B. mit einem Fehlschlag, wobei er seiner 9jährigen Schwester durch den Hals schoß. Die Kugel setzte sich im linken Beckenknöchel fest.

* **Rheind, 18. Jan.** Das hiesige neue Amtsgerichtsgebäude wird, da schon jetzt vier Richter beschäftigt werden, Räume für sechs Richter erhalten. Im Justizetat sind als dritte und Ergänzungssätze 81 000 Mk. ausgeworfen. — Bei der heutigen Zwangsversteigerung der früheren Rothmund'schen Bierbrauerei ging dieselbe zum Preise von 197 000 Mark an Herrn Th. Schnigler in Düsseldorf über, der die zweite Hypothekensforderung hatte. Zur vollen Deckung derselben hätte sich der Kaufpreis auf 200 000 Mk. stellen müssen. Dem Vernehmen nach wird der Käufer eine Aktiengesellschaft aus dem Unternehmen bilden.

* **Südteln, 16. Jan.** Das Verwaltungsbureau der Provinzial-Heil- und Pflege-Anstalt „Johannistal“ wird am 1. Februar eröffnet. Der Direktor der Anstalt, Dr. Brie aus Grafenberg, wird alsdann nach hier übersiedeln und die Vorarbeiten für die am 1. April stattfindende Eröffnung der Anstalt leiten. Vorläufig werden die im Baujahre 1902 vollendeten neuen Bauten mit Kranken belegt.

* **Südteln, 17. Jan.** Ein Großfeuer brach diese Nacht 3 Uhr in dem Gebäude der Dampf-Schneiderei Korken aus, wodurch dasselbe vollständig eingeäschert wurde. Es gelang, das Wohnhaus zu retten. Der Brandschaden ist durch Versicherung gedeckt. Ueber die Ursache des Brandes verlautet nichts zuverlässiges.

* **Essen, 16. Jan.** Die erste diesjährige Stadtverordneten-Versammlung am Freitag stellte als Beitrag zu der Hochzeitsgabe der deutschen Städte für den Kronprinzen einstimmig 10 000 Mk. zur Verfügung.

* **Barmen, 17. Jan.** Als der Kohlenhändler Johann Guntermann gestern Nachmittag mit seinem Fuhrwerk gegen 3 Uhr die Werlstraße durchfuhr, scheute das Pferd und ging mit dem Fuhrwerk über. Guntermann geriet beim Abspringen mit den Füßen zwischen den Aufhängen und die Scherenbäume, blieb hängen und wurde etwa 25 Meter mitgeschleift. Er erlitt dabei derartige Verletzungen, daß er an der Unfallstelle verstarb. Der

Verunglückte war 44 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe mit drei unmündigen Kindern.

* **Köln, 17. Jan.** Die Marktcommission des Rheinischen Bauernvereins beschloß in ihrer letzten Sitzung auch in diesem Jahre wieder von Mitte September bis Mitte Oktober Obstmärkte in Aachen, Krefeld, Köln und Essen abzuhalten. Auch der Aachener Obstmarkt soll künftig wie die übrigen provinziellen Märkte, d. h. Mitglieder des Bauernvereins aus dem Bezirk Aachen dürfen auch die übrigen Märkte besuchen und ebenso umgekehrt. Falls die Kosten nicht zu hoch werden, soll in diesem Jahre in Duisburg und M.-Gladbach je ein Obstmarkt versuchsweise abgehalten werden. Durch die Errichtung weiterer Märkte wird das Ziel, den Obstbauern mit dem Obstverbraucher ohne Zwischenhandel in Verbindung zu bringen, immer mehr erreicht. Damit aber auch die Märkte für Käufer und Verkäufer immer mehr an Bedeutung gewinnen, soll streng darauf gesehen werden, daß die Märkte nur mit den besten landwirtschaftlichen Erzeugnissen besetzt werden.

* **Köln, 16. Jan.** Gestern Nachmittag wurde in einem Strohhalm in der Kuhbaurer Straße in Ehrenfeld ein etwa 70 Jahre alter Mann ertrunken aufgefunden. Die Leiche wurde nach Melaten gebracht.

* **Köln, 17. Jan.** Die Kälte hat nachgelassen. Vom Oberrhein wird weiteres Sinken des Wassers gemeldet; das Treibeis nimmt ab. Von der Mosel wird noch viel Treibeis gemeldet.

* **Quadrath b. Bergheim, 16. Jan.** Gestern geriet auf einer benachbarten Grube (Gewerkschaft Leihels Grube) ein Arbeiter von hier zwischen die Wagen einer Kettenbahn und wurde tot gedrückt. Der Verunglückte war verheiratet und hinterläßt seine Frau und fünf unversorgte Kinder.

* **Vonn, 16. Jan.** In einem Steinbruch zu Troisdorf-Siegler ist heute Mittag eine Dynamitpatrone beim Aufhauen explodiert. Ein Arbeiter wurde sofort getötet, ein anderer schwer verletzt.

* **Koblenz, 16. Jan.** Wie die „Koblenzer Zeitung“ vom Generalkommando des 8. Armeekorps erfährt, wird das diesjährige Kaisermanöver vom 5. bis 9. September in der Koblenzer Gegend stattfinden.

* **Nemisch, 17. Jan.** Der Winter hat den Wiederherstellungsarbeiten auf Schloss Burg keineswegs Stillstand gebracht, sie nehmen nach wie vor rüstig ihren Fortgang. Der Bau des Grabentores ist in den letzten Wochen tüchtig fortgeschritten, die dort untergebrachten Stallungen sind bereits in Benutzung genommen worden. Auch das Torhaus geht seiner Vollendung entgegen. Die Feuerfesterheit des Schlosses hat man dadurch erhöht, daß über dem Ritteraal, der mit den Klaus Meyer'schen Gemälden einen Schatz von unerlöschlichen Werten darstellt, eine feuerfeste Gipsdecke angebracht wurde. Bemerkenswert ist die Aufdeckung eines alten Turmes von gewaltigem Umfang auf einem fälschlich vom Schlossbauverein erworbenen Grundstück von der westlichen Hauptfront. Die etwa noch einen halben Meter aus der Erde hervorragenden Mauerreste haben eine Stärke von ca. 1 Meter, während der Turm nach den vorgefundenen Fundamenten einen Durchmesser von 20 Meter hatte. Man findet den Turm auf verschiedenen Abbildungen des alten Schlosses, seine Wiederherstellung dürfte eine der nächsten größeren Aufgaben des Schlossbauvereins sein. Im Frühjahr wird mit der Ausschmückung des Grafenjaales begonnen werden. Sie ist Akademiedirektor Professor Peter Janssen-Düsseldorf übertragen. Die Gemälde werden durchweg bemerkenswerte Ereignisse aus der vergifteten Geschichte darstellen.

* **Lüdenscheid, 16. Jan.** Als der mit zwei Pferden bespannte Petroleumwagen des Besitzers Rafael aus Lüdenscheid die Stelle der Bölmetalbahn in der Nähe der Station Oberbrügge passierte, wo die Bahn die Chaussee kreuzt, wurde das Gefährt von einem Personenzug erfasst. Die beiden Pferde wurden vollständig zerstückelt, während es dem Kutscher, der einige leichte Verletzungen erlitt, gelang, sich in Sicherheit zu bringen.

* **Lüdenscheid, 14. Jan.** Beim Schlittensfahren auf einer abschüssigen Straße geriet ein siebenjähriges Mädchen unter die Räder eines Kutschwagens. Das Kind wurde überfahren und getötet.

* **Münster i. W., 17. Jan.** Der Provinzial-Landtag wählte zum Landeshauptmann den Oberbürgermeister Hammerichmidt (Krefeld) mit 98 Stimmen. 2 Stimmen entfielen auf den Grafen Wertheim, eine Stimme auf Schulze-Belkum.

* **Delmenhorst, 17. Jan.** In dem benachbarten Dorfe Barr hat der Arbeiter Drewes mit einem Brotmesser nach vorausgegangenem Streite seinen Bruder erstochen. Der Mörder wurde verhaftet.

* **Bingen, 16. Jan.** Trotz eifriger Nachforschung ist es noch nicht gelungen, etwas über den Verbleib des so plötzlich verschwundenen Landwirts Becker zu erfahren. Bekanntlich trug der Vermisste eine größere Summe Geldes bei sich. Auf einem Acker zwischen Frei-Weinheim und Gausheim sind jetzt seine aus zwei Joppen bestehenden Oberkleider und seine Wäsche aufgefunden worden. In einer Tasche fand man die Geldbörse, die aber nur 11 Pfennige enthielt.

* **Karlsruhe, 16. Jan.** Vom 26. bis 29. Juni togt hier der diesjährige Bundestag der deutschen Gastwirte.

* **München, 17. Jan.** Die Zunahme der Typhusfranken beim 18. Infanterieregiment in Landau vom 13. bis 16. Januar beträgt vier Fälle, die Gesamtzahl also nunmehr 31. Als typhusverdächtig unterstehen, wie amtlich gemeldet wird, noch 27 Kranke der Beobachtung.

* **Neustadt, 16. Jan.** In Dienze erbrachen in der vergangenen Nacht zwei Offiziersburschen die Wohnung ihrer in Urlaub befindlichen Hauptleute, entwendeten Zivilleider und desertierten. Laut „Wälz. Kurier“ wurden heute sofort 30 Radfahrer an die Grenze geschickt; sie kamen aber zu spät.

* **Hamburg, 17. Jan.** Beim Schlittschuhlaufen auf der dünnen Eisdecke des Harburger Hafens brachen zwei Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, ein und ertranken.

Streik im Ruhrgebiet.

Der allgemeine Ausstand der Bergarbeiter im Ruhrgebiet ist nun erklärt worden, nachdem die Antwort des Bergbaulichen Vereins auf die Forderungen der Arbeiter vollständig ablehnend lautet hat.

Bedinglich auf Grund der abschlägigen Antwort

des Bergbaulichen Vereins bleiben nun über 100 000 Mann der Arbeit fern; in der betr. Versammlung wurde die angebotene Vermittlung der Staatsregierung nicht erwählt. Eine schwere Zeit, nicht nur für die Bergarbeiter selbst, ist herangebrochen. Der Generalstreik zieht auch weite Kreise in Mitleidenschaft! durch Kohlenmangel sind bereits vielfach Betriebseinsparungen eingetreten, durch welche mehrere tausend Arbeiter feiern müssen, und die Zahl dieser Betriebseinstellungen dürfte sich bald mehren. Man hegt die Hoffnung, daß es der vermittelnden Tätigkeit der Staatsbehörden gelingen wird, den Frieden wieder herzustellen, lange kann aus vielen Gründen der Streik nicht währen.

* **Essen, 16. Jan.** Die Gesamtzahl der Ausständigen beträgt heute, Morgen- und Mittagszeit zusammengekommen, 91 011, gegen 60 082 am 14. Januar. Diese Zahl verteilt sich auf 124 Bezirke und Schichtanlagen, gegen 116 am 14. Januar.

* **Essen a. d. Ruhr, 17. Jan.** In der heutigen Morgen- und Nachmittagszeit streikten insgesamt 153 350 Mann, die sich auf 203 Bezirke verteilte.

* **Gelsenkirchen, 17. Jan.** Mit dem D-Zuge, der um 11.35 Uhr Gelsenkirchen passierte, kamen zwei Anarchisten an, die aber bereits von Dortmund aus durch Kriminalbeamte verfolgt wurden. Auf Bahnhof Gelsenkirchen wurden sie durch den Bürgermeister Antoni (als Chef der Polizei) und den Polizeizusatzbeamten in Empfang genommen, während in der Halle unauffällig 4—5 Kriminalbeamte platziert waren. Von da wurden die Verhafteten in den bereitgestellten Wagen gebracht und zum Polizeibureau gefahren. Die ganze Sache wurde so geschickt gemacht, daß kaum jemand etwas von dem Vorgang gemerkt hat.

* **Dortmund, 17. Jan.** Gestern Abend gegen 1/5 Uhr erlachte das Oberbergamt die Delegierten der Bergarbeiter telegraphisch, auf heute Nachmittag 4 Uhr Vertreter zum Oberbergamt zu entsenden, um ihre Beschwerden vor der Ministerialkommission darzulegen.

* **Dortmund, 17. Jan.** Zwei Anarchisten, die aus Berlin hier ankamen, wurden heute Nacht von der hiesigen Kriminalpolizei verhaftet.

* **Berlin, 17. Jan.** Wie dem „Vormärts“ aus Posen von angeblich zuverlässiger Seite gemeldet wird, sind in den letzten Tagen in der Provinz Posen die Werbungen von Arbeitswilligen durch Agenten in umfangreicher Weise betrieben worden. Ein Zug polnischer Hilfskräfte ist schon im Laufe des Samstags ab Posen expediert worden und soll 11 Uhr nachts Berlin passiert haben.

Vokales.

Neuß, 18. Januar

* **Vom Wetter.** Höchste Temperatur am gestrigen Tage 1 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 3 Grad unter Null, heute Morgen 1 Grad unter Null. Barometer seit gestern Abend 4 Millimeter gestiegen. Trübe. Wind südlich.

* **Der 18. Januar** ist der Erinnerungstag an die Aufrichtung des Deutschen Reiches. Heute vor 34 Jahren, nahm König Wilhelm von Preußen im Schloß zu Versailles, umgeben von den deutschen Fürsten und angeleitet der Hohenzollern'schen Reiches, die Würde eines deutschen Kaisers an und schiedete so das Band, das uns zusammenhielt zur Erreichung unserer großen Ziele, der Einigung der Nation in der Begründung der Wiedergeburt des deutschen Reiches. Im Geiste der Erinnerung an das große Ereignis ist der 18. Januar für uns ein nationaler Feiertag.

* **Der Kriegs-Veteranen-Verein** hat seine Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers am Sonntag, den 22. ds. Mts. im Saale des Hotel Berghaus anberaumt. Nach dem uns vorliegenden Programm dürfte der Abend ein außerordentlich genussreicher und angenehmer werden, so daß also der Besuch schon nur deswillen ein außerst reger sein dürfte. Bei dem Kriegs-Veteranen-Verein spielt aber noch ein anderer Umstand, die Feste desselben als besonders achtenswert erscheinen zu lassen eine Rolle, die Tatsache, daß sich die Reihen der alten Kämpfer für Deutschlands Macht und Einheit naturgemäß von Jahr zu Jahr mehr lichten; denn allgemach sterben die Wadern, die einst in den Schlachten dem Tode mutig ins Auge geschaut, dahin und das kleine Säuflein, das noch zurückbleibt, hat keinen Nachwuchs, — ein weiterer Grund, der dazu führt, die Feste des Kriegs-Veteranen-Vereins im Sinne einer patriotischen Guldigung besonders zu beachten und mitzufeiern.

* **Ueber die Folgen der anhaltenden Dürre** des vergangenen Sommers wurde in Fachkreisen der Gärtnerei festgestellt, daß die Obstbäume und Beerensträucher durch die große Trockenheit mehr gelitten haben dürften, als bisher angenommen worden ist. Die nachteiligen Folgen werden sich erst im nächsten Frühjahr, wenn die Bäume austreiben, zeigen. Man kann schon jetzt die Beobachtung machen, daß die Fruchttriebe an den Beeren-Obststräuchern besonders an den Simbeeren bis zur Hälfte trocken sind. Auch Pflaumen und Kirchen zeigen auffallend viel dürres Holz und es ist zu befürchten, daß viele Bäume infolge der Saftarmut gänzlich absterben. Auch der außergewöhnlich starke Frost der letzten Tage wird wohl großen Schaden unter den Stauden und bei empfindlichen Obstsorten hervorgerufen haben. Die Trockenheit hat auch den Koniferen sehr geschadet, wie schon im Herbst festgestellt werden konnte; auch werden noch viele Bäume und Sträucher zu Grunde gehen, zumal bis jetzt noch sehr wenig Feuchtigkeit in den Boden eingedrungen ist. Es wird empfohlen in den Gärten, besonders wo ältere Bestände vorhanden sind, Bewässerungsgräben anzulegen, damit bei Eintritt starken Regens das Wasser nicht abfließt, sondern reich in die Erde einziehen kann.

* **Die Prüfungen für Lehrerinnen der Hauswirtschaftskunde** werden im Jahre 1905 abgehalten: in Elberfeld am 23. März und an den folgenden Tagen, in Rheyt am 27. März und an den folgenden Tagen, in Köln am 10. April und an den folgenden Tagen.

* **Zur Frage des Kreis-Krieger-Verbandsstages** wird uns geschrieben: Nach dem gestrigen Bericht seitens des Kassiers des Kreis-Krieger-Verbandes fällt für dieses Jahr das Verbandsfest wohl aus da kein größeres Lokal hierfür vorhanden sei und Neuß, das als Kreisstadt naturgemäß einen Anspruch hierauf hat, dann nur in Betracht kommen könne, wenn es die Verhältnisse gestatten. Es wäre so nur möglich den Verbandstag hier abzuhalten, wenn etwa 14 Tage vor oder nach dem Schützenfest

das Schützenfest auf der städtischen Wiese hierzu zur Verfügung stände. Außerdem sei bei der Kürze des Bestandes des Vereins der Kassenbestand noch schwach. Bestimmte Entscheidung würde die nächste Versammlung in Neuß hierüber bringen. Zur Sozialfrage rücke nun der bereits angeregte Tongallenbau wieder in den Vordergrund des Interesses. Zur Frage des Baues, der in Verbindung mit dem oberen Teile der Promenade als Tongallengärten gedacht sei, sei eine Visite mit beigegebener Zeichnung und Kostenanschlag mit über 1050 Unterschriften, darunter die von 9 Stadtverordneten, seitens des Südviertels an den Bürgermeister zur Aufnahme in die Tagesordnung der Stadtratsversammlung abgegeben worden und hoffentlich wird die berechtigten Wünsche der Interessenten des genannten Stadtteiles in Erfüllung gehen.

* **Der Kavallerie-Verein** hielt am verflossenen Sonntag eine gut besuchte Generalversammlung im Vereinslokal von J. Hemmerden ab. Nachdem die Versammlung vom Vorsitzenden eröffnet war, schritt man zur Wahl des Vorstandes und wurde Herr Tieses in den Vorstand gewählt. Als stellvertretender Standartenführer wurde Herr Joh. Dobfissen ernannt. Als Delegierte für den Kreis-Kriegerverband wurden die Herren Gerh. Meißner, Floer und als Stellvertreter die Herren Th. Jsmar und Th. Neufkirchen gewählt. Vier neue Mitglieder traten dem Vereine bei. Sonntag, den 21. ds. Mts. feiert der Verein das Geburtstagsfest Sr. Majestät im Saale des Herrn Otto Beppehus. Von Mitgliedern des Vereins wird ein Theaterstück aufgeführt, ferner wird die Fete durch lebende Bilder, sowie turnerische Aufführungen einer Musterriege der Neuffer Turnerschaft verschönert. Zum Schluß findet großer Feißenball statt. Wegen Einführungen werde man sich an die Mitglieder. Programm wird noch durch Annonce bekannt gemacht.

* **Verhaftet** wurde ein fremder Hausierer, welcher von verschiedenen Behörden ständisch verfolgt wurde.

* **Eine Baubude** am Esplanade wurde erbrochen und aus derselben verschiedenes Zimmererwerkzeug gestohlen.

* **In einem Hause an der Wiese** ließ eine Mutter ihre kleinen Kinder für kurze Zeit allein in der Wohnung. Die Kinder spielten inzwischen mit Streichhölzern und setzten das Bett in Brand. Glücklicherweise wurde das Feuer gleich bemerkt und gelöscht, es größere Unglück geschah.

* **In einem Hause an der Zollstraße** entstand ein Kaminbrand, welcher einen Dachbalken ergriß und alsbald den Dachstuhl in Flammen setzte. Nachbarn löschten das Feuer und verhinderten größeren Schaden.

Bermischtes.

* **Die Kälte in Südeuropa** hält an und hat auch Spanien heimgesucht, denn es sollen dort in einzelnen Gegenden 15 Grad Celsius Kälte gewesen sein. Selbst in Madrid wurden 8 Grad festgestellt und alle Welt tummelt sich dort seit einigen Tagen auf dem Eis. In den Orangenkulturen der Mittelmeerküste hat die Kälte ungeheuren Schaden angerichtet. Auch von der Riviera formen fortgesetzt Nachrichten über außergewöhnlich niedrige Temperaturen, so daß viele Wochen vergehen werden, bis die Frostschäden ausgeglichen sind und von dort ein neuer Blütenflor das mittlere Europa, vor allem Deutschland überflutet.

* **Die Gartenkunst der Japaner** hat es im verflossenen Herbst fertig gebracht, in den berühmten öffentlichen Gärten zu Tokio in dem Anlagen von Dango Zaga ein Panorama des gegenwärtigen Krieges in größerem Stile zu schaffen. Die sämtlichen Gestalten und Schaustücke waren nicht von Bildeinflüssen aus abgezeichneten Blumen gefertigt, sondern man hatte lebende Pflanzen so geformt und herangezogen, daß sie die Gestalten der Krieger zu Fuß und zu Pferde, zum Teil aneinandergerichtet, wiedergaben. Die Kriebe wurden alle an Bambusgestellen sorgsam gezogen, und man kann sich eine Vorstellung von der mühevollen Arbeit der dortigen Gärtner dadurch machen, wenn man berücksichtigt, daß Pferde und Mannschaften alle möglichen Stellungen einnahmen. Selbst das Meer, in dem russische Kriegsschiffe aus Blumen verfertigt, hatte man aus weißen Chrysanthemum hergestellt und die Japaner zogen in Scharen dahin, um diese Leistungen der Gartenkunst zu bewundern. — Jedenfalls ist das eine höchst sonderbare Auffassung, der wir Europäer kein Interesse abgewinnen können.

* **Ein Ragger als Hochbahnfahrer.** Als Schaffner der Berliner Hoch- und Ufergrundbahn eregt seit einigen Tagen ein Reger das lebhafteste Interesse der Passagiere. Der Sohn des schwarzen Erbsen, der dem Beamtenstande seit Beginn des Unternehmens angehört, in allen Zweigen des Betriebes ausgebildet worden ist und bereits längere Zeit als Fahrer tätig war, kommt den Pflichten seines Amtes mit großer Begeisterung nach. Sein Deutsch ist völlig einwandfrei.

Reichstag.

Berlin, 17. Jan.

Am Bundesratstische Schatzsekretär von Stengel.

Das Haus ist schwach besetzt. Die zweite Beratung des Etats des Reichsschatz-amtes beginnt bei Titel: Gehalt des Staatssekretärs.

Abg. Helmers (fr. Wpt.) bemerkt: Nicht die kleinsten Händler sind von dem Süßstoffgesetz hart betroffen worden, sondern auch Nebengewerbe haben Verluste erlitten, und auch diese sollen entschädigt werden.

Staatssekretär Hr. v. Stengel: Nicht allen diesen Ausführungen kann ich mich anschließen. Zunächst muß ich bemerken, daß die Novelle von 1904 darauf hinausging, den kleinen Händlern entgegenzukommen. Wir haben jetzt ein Rundschreiben erlassen, worin die Einzelstaaten ersucht werden, den kleinen Händlern nahe zu legen, ob sie ihre Bestände nicht zu einem gewissen Preise an das Reich verkaufen wollen. Es ist zu bemerken, daß der Preis des Sacharins eine sinkende Tendenz hat. Damit haben Händler wie auch Fabrikanten rechnen müssen. Inwiefern kann ich mich, wenn man einen diesbezüglichen Gesetzentwurf vorzulegen wünscht, diesem Wunsch nicht verschließen.

Abg. Hermes (freif. Volksp.): Für Spekulant-bin ich nicht eingetreten, aber ich meine, daß durch das Süßstoffgesetz einer Menge Leuten ihre

Existenz untergraben worden ist, und diese Leute sollte man billigerweise entschädigen, sonst wird eine Reihe Fabriken eingehen müssen.

Abg. v. a. h. n. (Ztr.) beantragte, eine zum Reichsamt des Innern eingebrachte Resolution fügen hier mit zur Besprechung zu bringen: Die Bemessung des Wohnungsgeldzuschusses den gestiegenen örtlichen Wohnungsmietpreisen entsprechend unter besonderer Berücksichtigung derjenigen, die mit Familienangehörigen einen Haushalt führen, neu zu regeln. Das Haus nimmt diesen Antrag an.

Abg. Kirsch (Ztr.) wünscht eine Änderung des Münzgesetzes. Namentlich sollen die 50 Pfennigstücke eine andere Gestalt erhalten.

Abg. v. a. h. n. (Ztr.) kann die Resolution fügen nur unter der Bedingung, wenn das Zentrum finanzielle Aufwendungen für den Wohnungsgeldzuschuss wolle, dann dürfe es sich auch den Vorschlägen des Schatzsekretärs zur Erhöhung der Einnahmen nicht entziehen.

Schatzsekretär von Stengel erklärt: Die Vorschläge zur Münzreform über die 50-Pf.-Stücke sind soweit gefordert, daß in den nächsten Wochen dem Hause ein Entwurf vorgelegt wird, nach dem die Stücke die Prägung „1/2 Mark“ tragen werden. Die Erhebungen über die Taler-Frage sind noch nicht abgeschlossen.

Abg. v. a. h. n. (Ztr.) erklärt: Die Taler kehren immer wieder in die öffentlichen Kassen zurück, ein Beweis der Unbeliebtheit.

Abg. v. a. h. n. (Ztr.) bittet um Mitteilung der Grundsätze, nach denen die Bedürftigkeit der Kriegsteilnehmer festgestellt wird.

Abg. Müller-Sagan (frei. Volksp.) erklärt sich mit der Tendenz der Resolution fügen einverstanden.

Abg. Singer (Ztr.): Es ist erfreulich, daß das Zentrum eine Schillerdenkmünze will. Hoffentlich ist ihm das ein Vorzeichen im Sinne Schillers für die Volksheldentum zu sein.

Staatssekretär v. Stengel erklärt: Gegenüber dem Vordrängen möchte ich betonen, daß bei den Kriegsinvalidenbeihilfen die politische Gesinnung niemals eine Rolle gespielt hat oder spielt.

Abg. v. a. h. n. (Ztr.) erklärt: Auch ich bin der Meinung des Staatssekretärs. Ich habe in meiner Praxis nie etwas anderes bemerkt und würde es bedauern, wenn etwas anderes vorgekommen wäre.

Abg. v. a. h. n. (Ztr.) befürwortet die Resolution fügen.

Abg. v. a. h. n. (Ztr.) bemerkt, wenn Singer die Wohnungsgeldbeihilfe nicht nur auf die unteren, sondern auch auf die oberen Beamten ausdehnen will, so möge er die Mittel angeben, aus denen diese Ausgaben gedeckt werden sollten.

Abg. v. a. h. n. (Ztr.) bemerkt: Ich glaube, man könnte die Taler ruhig einziehen, wenn die 10-Markstücke genügend vermehrt würden. Was die Veteranen-Beihilfe angeht, so lebt in Wolga ein alter Krieger, dem nichts vorzuwerfen ist. Die Beihilfe bekommt er aber nicht, weil er das Verbrechen begangen hat, Vereinsbote des liberalen Vereins zu sein. Das Parteivertreten muß von einer solchen Sache ferngehalten werden.

Abg. v. a. h. n. (Ztr.) erklärt die Zustimmung seiner Fraktion zur Resolution fügen.

Abg. v. a. h. n. (Ztr.) sagt, der Fall des Herrn Gothein beweise nichts.

Abg. Müller-Sagan (frei. Volksp.) hebt ebenfalls hervor, daß bei der Gewährung der Beihilfen die politische Gesinnung sehr oft in die Waagschale fällt.

Abg. Graf Oriola (natl.) behält sich vor, auf die Sache beim Reichsinvalidenfonds einzugehen.

Nach weiterer Erörterung über die Invalidenbeihilfen wird das Gesetz des Reichsinvalidenfonds beschlossen, die Resolution fügen angenommen und ferner debattelos der Rest des Etats genehmigt.

Morgen 1 Uhr Etat des Reichsinvalidenfonds. Schluß 5 1/2 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 17. Januar.

Am Ministertische: v. Hammerstein, v. Bobbielsti, Schönstedt, Dr. Studt, Müller, v. Rheinbaben.

Fortsetzung der ersten Beratung des Etats.

Abg. v. a. h. n. (Ztr.) erklärt, seine Freunde hätten sich angelehnt des Ausdrucks gefügt, ob sie die Schuld treffen. Sie könnten aber sagen, daß sie voraussetzungen genug waren und Anträge auf Anträge stellten, die entweder abgelehnt oder von der Regierung nicht in die Tat umgesetzt wurden. Ob eine Vermittlung angesichts der Haltung der Arbeitgeber noch Erfolg habe, glaube er nicht. Nicht die Arbeiter hätten unter Kontraktbruch den Ausstand eingelegt, sondern die Arbeitgeber. Die Verlängerung der Einfahrtszeit war der erste Kontraktbruch. Die Arbeiter hätten Mißbilligung, wenn sie sich die Schlichtung noch verlängern ließen. Als der verdiente Vorsitzende des Bergbauvereins,

Hammerstein, erklärte, die Arbeiter dürften unter Tage nicht länger als 8 Stunden arbeiten, wurde ihm der Abschied gegeben. Die Unternehmer haben die Zusage, auf Grund deren 1889 der Ausstand beigelegt wurde, nicht gehalten. Ich billige nicht den Kontraktbruch der Arbeitgeber, vor allem mißbillige ich, daß auch Bergarbeiter ohne Grund streiken. Von einer Vereinigung der sozialistischen christlichen Bergarbeiter könne keine Rede sein. Der frühe Eintritt der Invalidität der Arbeiter beruhe auf der überaus langen Arbeitszeit. Die Bergbehörde hätte längst aus sanitären Gründen eine Verkürzung der Arbeitszeit herbeiführen müssen. Was in England rechtens sei, müsse auch bei uns möglich sein. Redner betont nochmals, daß Beche „Bruchstrafe“ konfliktwidrig gehandelt habe. Die unbegründete Ablehnung der Vergleichsverhandlungen seitens der Unternehmer habe zur Erklärung des Generalausstandes geführt. Er wolle hoffen, daß auch jetzt eine Vermittlung möglich sei. Die Regierung müsse gegenüber dem drohenden Auftreten der Unternehmer Farbe bekennen.

Minister Müller erklärt: Wenn die Auffassung des Vorredners, daß alle Forderungen der Arbeiter berechtigt wären, auch von den Arbeitern geteilt werde, so fehle die Grundlage für weitere Verhandlungen. Oberbergamtmann v. Belien sei in das Ruhrgebiet abgereist und habe die Arbeitervertreter heute Nachmittag nach Dortmund eingeladen. Darum gehe er nicht auf Einzelheiten ein und prüfe nicht, welche Forderungen berechtigt seien und welche nicht. Daß auf der Beche „Bruchstrafe“ ein Kontraktbruch begangen sei, könne er nicht anerkennen. Zu der Frage der Lieferung der Deputatskosten für die Beche den Arbeitern nach Möglichkeit entgegengekommen. Er möchte den Appell unterstreichen, daß die Arbeiter zur Arbeit zurückkehren, bis die Unternehmung abgeklungen sei. Er wünsche, daß es gelinge, den Streik zum Stillstand zu bringen, damit mehr als eine Million Arbeiter vor Not und Elend geschützt bleibe. Der Minister kündigt schließlich an, daß er eine Novelle zum Vergesetz in der nächsten Session vorlegen werde.

Minister Hammerstein erklärt: Durch die Androhung des Generalstreiks sei die Lage bedrohlicher geworden. Er hoffe, die Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten zu können. Sollte die Polizei nicht ausreichen, so werde die bewaffnete Macht einschreiten, doch hoffe er, daß es dahin nicht komme. Gegen die Störung der Ordnung werde energisch eingeschritten werden. Vor allem würden Arbeitswillige vor Angriffen geschützt werden.

Abg. v. a. h. n. (Ztr.) erklärt: Ich habe gewünscht, daß der Handelsminister erklärt habe, die Arbeiter haben unter Kontraktbruch den Ausstand begonnen. Abg. v. a. h. n. (Ztr.) hat seine Rede nur den Ausstand geschäft und keine Beilegung verurteilt.

Handelsminister Müller sagt: Ich bedauere, daß die Arbeiter unter Kontraktbruch in den Ausstand getreten sind.

Abg. v. a. h. n. (Ztr.) bemerkt, Abg. v. a. h. n. (Ztr.) habe nicht dem Frieden gedient dadurch, daß er zu gewissenlosen, verbrecherischen Dingen gesprochen habe, habe er den Streik auf das schärfste verurteilt.

Abg. v. a. h. n. (Ztr.) begrüßt dankbar, daß die Arbeitswilligen geschützt werden sollen. Die Autorität des Staates sei bei dem Streik engagiert. Er frage sich, ob die Vermittlung des Staats nicht zu spät angetreten sei.

Abg. v. a. h. n. (Ztr.) erklärt sich mit dem Vordrängen im wesentlichen einverstanden, billigt die Polenpolitik der Regierung und wünscht einen Druck auf den Bundesrat, damit die Reichsfinanzreform durchgeführt werde.

Minister Hammerstein erklärt, es sei keine systematische Teilung der Regierungsbezirke beabsichtigt. Gegen die Ausführungen des Abg. v. a. h. n. (Ztr.) gegenüber dem Staatssekretär v. a. h. n. (Ztr.) müsse er protestieren. Dieser stehe keineswegs auf einem kapitalistischen Standpunkt.

Abg. v. a. h. n. (Ztr.) meint, die Unternehmung werde ergeben, daß erhebliche Mißstände im Ruhrgebiet bestünden.

Hierauf wurde ein Schlußantrag angenommen und der Etat in seinen Hauptteilen der Budgetkommission überwiesen.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr: Ausführungsgesetz zum Reichsbeschuldungsgesetz. Schluß 3 1/2 Uhr.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 17. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der König von Sachsen machte dem Reichsfiskus einen kostbaren Taselaufsatz aus Meißner Porzellan zum Geschenk und verlieh dem Staatssekretär Freiherrn v. a. h. n. (Ztr.) die silberne Krone

zum goldenen Stern des Großkreuzes des Albrechts-Ordens sowie dem Unterstaatssekretär des auswärtigen v. a. h. n. (Ztr.) das Großkreuz des Albrechts-Ordens.

New York, 17. Jan. Seit dem 1. Januar sind 1100 Einwanderer abgewiesen worden, größtenteils russische Juden. Der Prozentsatz der Abgewiesenen betrug 8 Prozent gegen früher 1 1/2 Prozent.

Gijon, 17. Jan. Rüst Matrosen des Deutschen Dampfers „Gaz“ stürzten als sie von Land an Bord zurückkehrten in das Meer und ertranken.

Handels-Nachrichten.

Ämtliche Fruchtpreise zu Neß am 18. Januar.

Ware	Preis
Weizen per 100 Kilo 1. Qual.	17 80
2. Qual.	17 30
Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	14 80
2. Qual.	14 30
Hafer per 100 Kilo	14 20
Kartoffeln per 50 Kilo	3,00—4,00
Heu per 50 Kilo	3,80—4,80
Luzernerheu per 50 Kilo	5,20
Maisstroh per 500 Kilo	22—
Regelstroh per 500 Kilo	24—
Butter per Kilo	2,50
Eier (100 Stück)	13—

Am heutigen Getreidemerkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Ware	Preis
Raps per 100 Kilo 1. Qual.	20 25
2. Qual.	19 25
Ädel per 100 Kilo	19 25
Rübsöl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Fass)	45 75
Rübsöl per 100 Kilo fassweise (ohne Fass)	47 25
Gereinigt Del per 100 Kilo 3. M. Hölz, als Rübsöl	107 —
Rübsölchen per 1000 Kilo waggowweise in kleineren Partien	111 —
Kleien per 50 Kilo	5 80

Rübsöl und Kuchen unverändert.

Krefeld, 17. Jan. Kartoffeln 1. M. 6,60. Stroh 3,50—4,00. Heu 8,50. (Müllers per 100 Kilo.) Rindfleisch 1,20—1,24. Schweinefleisch 1,50. Kalbfleisch 1,50. Hammelfleisch 1,40. Speck (geruch.) 1,50. Gewöhnliche Spülmittel 2,40. (Müllers per 100 Kilo.) Eier, bestes (80 Stück) 5,40—5,70. 25 Stück 2,35. fremde (80 Stück) 4,50. M. 4,50.

Stettin, 17. Jan. Rübsöl in Partien von 5000 Kilo 48,00 B., Mai 47,50 B., 47,00 C.

Stettin, 17. Jan. Fruchtmärkte. Hafer 14,60. Heu 7,60—9,40. Maisstroh (Roggen) 4,10. Rindfleisch (Regelstroh) 4,40—0,00. Krummstroh 3,80 bis 100 Kilo.

Stettin, 17. Jan. Getreidemärkte. Weizen 180,75. Juli 181,50. Sept. 180,00. Roggen 146,75. Juli 148,25. Sept. 146,00. Hafer 140,25. Juli 141,25. Mais 116,75. Juli 116,25. Rübsöl 145,00. Okt. 45,70. Weizenmehl 21,50—23,75. Roggenmehl 16,90—18,40.

Ein Witterungswechsel ist nun zwar wahrscheinlich genug, aber der Frost dauert einweilen fort, namentlich in geringerer Strenge. Die nachteilige Beeinflussung der hiesigen Stimmung für Getreide durch die flauen Depeschen aus Nordamerika wurde dadurch entschoben, heutzutage ist sowohl auf West und Liverpool die Lage nicht so ernst zu sein. Der Markt war recht schwach, aber nach ganz geringer Nachbesserung fand das Geschäft von Weizen Aufnahme. Roggen war vernachlässigt, ließ sich jedoch nicht billiger beschaffen. Hafer befand sich nur in geringem Maße. Die in allen Getreidearten blieb der Handel in greifbarer Ware äußerst beschränkt. Rübsöl konnte sich bei geringem Umsatz nicht voll behaupten.

Breslau, 17. Jan. Kleesamen. Rottke ruhiger. 55—66. 71—74. Weißke ruhiger. 35—42—50—56. Schwedischke matt. 43—55—67. Tannkeise matt. 35—45—51. Timothee ruhiger. 18—20—23. Raigras geschäftlos, alles die 50 Kilo.

Hamburg, 17. Jan. Weizen ruhiger, Mecklenburger und Ostholsteiner 176—178. Roggen ruhiger, Mecklenburger und Altmarkter 146—148. russ. cfr. 9 Rub 109 00. Gerste fest, russ. cfr. 96 1/2. Hafer ruhiger, Ostholsteiner und Mecklenburger 143—146. Mais ruhiger, amerikan. 97. La Plata cfr. 100. Rübsöl ruhiger. 46. Spiritus ruhiger. Jan. 26 1/2. G. Jan.-Febr. 26 1/2. G., Febr. 26 1/2. G. Kaffee fest, Umsatz 3000 Ballen in greifbarer Ware. Petroleum fest, 6,00. Salpeter fest, vort. 10,52 1/2. Jan. 10,52 1/2. Febr.-März 10,55.

Hamburg, 17. Jan. Kaffee kaum behauptet, März 41, Mai 41 1/2. Sept. 42 1/2. Dez. 43 1/2. G.

Bremen, 17. Jan. Schmalz vort und Lups Putins 33 1/2. Tonneleimer 36 fest. Sved ruhiger.

Amsterdam, 17. Jan. Kaffee: Java vort. 32 1/2. Santos März 24 1/2. Mai 24 1/2. Juli 24 1/2. Sept. 24 1/2. Dez. 25 1/2. G.

Antwerpen, 17. Jan. Getreide. Weizen amerikan. Winter. 00,00—00,00. La Plata 16,25—18,75. russischer 16,75—18,25. Donau 16,00—18,75. Roggen russischer 13,62—14,37. Hafer 13,00—13,75. Gerste Futter. 11,75—12,25. Mais 15,50—15,62. Mais Odeffa 16,00—16,12. La Plata 12,50—12,62. Cinquantino 17,25—17,75. gem. amerik. 12,25—12,37. Febr.

Antwerpen, 17. Jan. Petroleum, Typo weiß, ruhiger, vort. 18 1/2. B. Jan. 18 1/2. B., Febr. 19 B., März-April 19 1/2. B.

Antwerpen, 17. Jan. Schmalz, amerikanische Marke Wilcox, vort. 85 1/2. Jan. 85 1/2. Jan.-April 84 1/2. Mai 84 1/2. G.

Antwerpen, 17. Jan. Kaffee ruhiger, Jan. 50 1/2. März 51, Mai 51 1/2. Juli 52.

Paris, 17. Jan. Weizen ruhiger, Jan. 23 55. Febr. 23 95. März-April 24 40. März-Juni 24 65. Roggen ruhiger, Jan. 16 15. März-Juni 16 75. Mehl ruhiger, Jan. 31,00. Febr. 31,40. März-April 31,90. März-Juni 32,05. Rübsöl ruhiger, Jan. 44,75. Febr. 45 50. März-April 45,75. Mai-Aug. 45,50. Spiritus ruhiger, Jan. 49,00. Febr. 48 50. März-April 47,75. Mai-Aug. 46 25. Zucker ruhiger, roher 88 1/2. 40 50—40,75. weißer fest, Jan. 44,62 1/2. März-Juni 45,50. Mai-Aug. 45,75. Okt. Jan. 35,75. Leinöl ruhiger, Jan. 39,00. Mai-Aug. 40,00.

Saint, 17. Jan. Kaffee ruhiger, Jan. 49 1/2. März 50, Mai 50 1/2. Sept. 51 1/2. G.

Stettin, 17. Jan. Baumwollöl o. f. raff. 12 S. 9 B., roher 11 S. 9 B. Leinöl o. f. 12 S. 11 1/2 B., Febr.-April 12 S. 6 B., Mai-Aug. 13 S. 1 1/2 B.

Liverpool, 17. Jan. Baumwollöl. Zaamsumrah 9000 B., davon 8400 B. amerik. In amerik. lebhaftes Geschäft bei anziehenden Preisen. Fully good Comra 32 1/2. Fine Fergal 32 1/2. Good fair Fergal 32 1/2. Middl. amerik. 38 7/8. (Leichter Schlusspreis 3,82). Jan.-Febr. 3,73 B. [3,71], Febr.-März 3,77 B. [3,74], März-April 3,80 B. [3,77], April-Mai 3,83 B. [3,80], Mai-Juni 3,86 B. [3,82], Juni-Juli 3,89 B. [3,85], Juli-Aug. 3,91 B. [3,87], Aug.-Sept. 3,92 B. [3,88], Sept.-Okt. 3,94 B. [3,89], Okt.-Nov. 3,95 B. [3,90].

London, 17. Jan. Metallmarkt. Kupfer fest, 69 1/2. Zinn fest, 69 1/2. Good ordin. brands 69. —, 3 Monate 69 1/2. —, Best Selected 72 1/2. Zinn fest, Straits 129 15. —, 3 Monate 131. —, Blei fest, span 13. —, engl. 13 5. —, Zink ruhig, gem. Marke 25. —, bessere Marke 25 1/2.

Chicago, 17. Jan. Getreidemärkte. Weizen Jan. 113 1/2. Mai 115 1/2. Juni 116, Juli 118 1/2. Sept. 121 1/2. März Jan. 42. März 03, Mai 44 1/2. Juli 45 1/2. Sept. 45 1/2. Hafer Jan. 31 1/2. Juli 31 1/2. Roggen Jan. 75. Mai 79. Leinöl Jan. 1,15. Mai 1,21.

New-York, 17. Jan. Getreidemärkte. Weizen Jan. 00. März 00. Mai 115 1/2. Juli 102 1/2. Sept. 94 1/2. Hafer Jan. 00. Febr. 00. März Jan. 00. März 00. Mai 50 1/2. Juli 00. Sept. 00. Mehl (spring wheat clear) 3,95. Getreidefracht n. Liverpool 1 1/2. Roggen vort. 00.

Börsen.

Krefeld, 17. Jan. Zum heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben 246 Rinder und Kühe und 0 Ochsen. Die Preise stellten sich 1. für vollfleischige ausgewachsene junge Kühe, höchsten Schlachtwertes (bis zu 7 Jahren) auf 64—65 M.; 2. für vollfleischige ausgewachsene ältere Kühe, höchsten Schlachtwertes auf 61—62, 3. für wenig gut entwickelte junge Kühe 58—59 M., 4. für ältere nicht ausgewachsene Kühe auf 50—51 M. die 50 Kilo Schlachtwert. Markt gedummt.

Leve, 16. Jan. Zum vorgelegten Schweine-markt zugelassen 87 St. 4—6 Wochen alte Schweine. Preise 14,00—16,00 M.

Dortmund, 16. Jan. Aufgetrieben: 895 Stüd Großvieh, 1702 Schweine, 350 Küber und 133 Hammel. Preise per 100 Pf. Schlachtwert: Ochsen 54—70, Stiere 60—64, Kühe 1. Qual. 62—68, 2. Qual. 58—61, 3. Qual. 52—57, Schweine 51—57. Küber per Pf. Schlachtwert 1. Qual. 80—85, 2. Qual. 75—80, 3. Qual. 62—73. Geschäft in Großvieh langsam, sonst flott.

Amsterdam, 16. Jan. Auftrieb: 409 fette Kühe, 1. Qual. 0,68—0,72. 2. Qual. 0,67—0,73. 3. Qual. 0,66—0,71. 4. Qual. 0,65—0,70. 5. Qual. 0,64—0,69. 6. Qual. 0,63—0,68. 7. Qual. 0,62—0,67. 8. Qual. 0,61—0,66. 9. Qual. 0,60—0,65. 10. Qual. 0,59—0,64. 11. Qual. 0,58—0,63. 12. Qual. 0,57—0,62. 13. Qual. 0,56—0,61. 14. Qual. 0,55—0,60. 15. Qual. 0,54—0,59. 16. Qual. 0,53—0,58. 17. Qual. 0,52—0,57. 18. Qual. 0,51—0,56. 19. Qual. 0,50—0,55. 20. Qual. 0,49—0,54. 21. Qual. 0,48—0,53. 22. Qual. 0,47—0,52. 23. Qual. 0,46—0,51. 24. Qual. 0,45—0,50. 25. Qual. 0,44—0,49. 26. Qual. 0,43—0,48. 27. Qual. 0,42—0,47. 28. Qual. 0,41—0,46. 29. Qual. 0,40—0,45. 30. Qual. 0,39—0,44. 31. Qual. 0,38—0,43. 32. Qual. 0,37—0,42. 33. Qual. 0,36—0,41. 34. Qual. 0,35—0,40. 35. Qual. 0,34—0,39. 36. Qual. 0,33—0,38. 37. Qual. 0,32—0,37. 38. Qual. 0,31—0,36. 39. Qual. 0,30—0,35. 40. Qual. 0,29—0,34. 41. Qual. 0,28—0,33. 42. Qual. 0,27—0,32. 43. Qual. 0,26—0,31. 44. Qual. 0,25—0,30. 45. Qual. 0,24—0,29. 46. Qual. 0,23—0,28. 47. Qual. 0,22—0,27. 48. Qual. 0,21—0,26. 49. Qual. 0,20—0,25. 50. Qual. 0,19—0,24. 51. Qual. 0,18—0,23. 52. Qual. 0,17—0,22. 53. Qual. 0,16—0,21. 54. Qual. 0,15—0,20. 55. Qual. 0,14—0,19. 56. Qual. 0,13—0,18. 57. Qual. 0,12—0,17. 58. Qual. 0,11—0,16. 59. Qual. 0,10—0,15. 60. Qual. 0,09—0,14. 61. Qual. 0,08—0,13. 62. Qual. 0,07—0,12. 63. Qual. 0,06—0,11. 64. Qual. 0,05—0,10. 65. Qual. 0,04—0,09. 66. Qual. 0,03—0,08. 67. Qual. 0,02—0,07. 68. Qual. 0,01—0,06. 69. Qual. 0,00—0,05. 70. Qual. 0,00—0,04. 71. Qual. 0,00—0,03. 72. Qual. 0,00—0,02. 73. Qual. 0,00—0,01. 74. Qual. 0,00—0,00. 75. Qual. 0,00—0,00. 76. Qual. 0,00—0,00. 77. Qual. 0,00—0,00. 78. Qual. 0,00—0,00. 79. Qual. 0,00—0,00. 80. Qual. 0,00—0,00. 81. Qual. 0,00—0,00. 82. Qual. 0,00—0,00. 83. Qual. 0,00—0,00. 84. Qual. 0,00—0,00. 85. Qual. 0,00—0,00. 86. Qual. 0,00—0,00. 87. Qual. 0,00—0,00. 88. Qual. 0,00—0,00. 89. Qual. 0,00—0,00. 90. Qual. 0,00—0,00. 91. Qual. 0,00—0,00. 92. Qual. 0,00—0,00. 93. Qual. 0,00—0,00. 94. Qual. 0,00—0,00. 95. Qual. 0,00—0,00. 96. Qual. 0,00—0,00. 97. Qual. 0,00—0,00. 98. Qual. 0,00—0,00. 99. Qual. 0,00—0,00. 100. Qual. 0,00—0,00.

Börsen.

Antwerpen, 17. Jan. Wolle behauptet. Deutscher La Plata-Rammzug (Vertrag B.) Jan. 5,20. Mai 5,20.

London, 17. Jan. Woll-Versteigerung. Große Beteiligung und harter Wettbewerb. Preise für Merinos sehr fest. Kreuzungen bis 5% teurer.

Bradford, 16. Jan. Wolle ruhiger, aber fest.

Ämtliche Wechselkurse der Notenbanken vom 16. Jan. Amsterdam 4 1/2. Belgien 5 1/2. London 3. Italien. 5 1/2. Madrid 4 1/2. Paris 3. Petersburg 5 1/2. Schweiz. 4 1/2. Wien 3 1/2.

Donnerstag, den 19. Jan. cc., vormittags 11 Uhr, werde ich im Auktionslokale Oberstr. Nr. 132 (Restaurations-Haus) eine größere Partie Tisch- und Schrankmöbel, Aufzüge, Knöpfe, Rosetten, Leisten und sonstige Zubehörsgegenstände für Möbel-fabrikation zwangsweise gegen bare Zahlung versteigern. Neuß. B. u. h. m. (395) Gerichtsvollzieher.

Am Freitag, den 20. Jan. cc., vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem Expeditions-lager der Wwe. Joh. Summers-bach Erben, Sammtorstraße 40, hier selbst: 2 Wallen Hopfen für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich gegen bare Zahlung versteigern. Neuß. G. h. a. d. (394) Gerichtsvollzieher.

Gute Koch- und Tafeläpfel abzugeben bei Georg Hillebrecht, Wülferslandstr. Telephon 289.

6 neue Nähmaschinen (Kingschiffchen) billig zu verkaufen. Wülfersstraße 59.

Holzverkauf.

Die durch den Ausbau des neuen Hasenbeckens gefällten Bäume am alten Schlachthof zu Neß sollen in einzelnen Losen am 21. d. J. S. S., vormittags 10 Uhr beginnend, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zur Versteigerung gelangen: Linden, Ulmen, Alazien, Ahorn und Platanenstämme, sowie Nistholz. [387]

Bauleitung der Ring- und Hafenbahn Neß.

Amerit. Glanzstärke mit Schutzmarke Globus von der Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft in Leipzig gibt die schönste Plättwäsche. Ueberall vorrätig in roten Paketen à 20 Pfg.



Wohnung Herrschaftl. Wohnung von 4 Räumen, Parterre, sofort per 1. April eventuell früher zu vermieten. Düsselstraße 12. Zu vermieten. Näheres bei H. Simons. (296)

Wohnung Herrschaftl. Wohnung von 4 Räumen, Parterre, sofort per 1. April eventuell früher zu vermieten. Düsselstraße 12. Zu vermieten. Näheres bei H. Simons. (296)

Wohnung Herrschaftl. Wohnung von 4 Räumen, Parterre, sofort per 1. April eventuell früher zu vermieten. Düsselstraße 12. Zu vermieten. Näheres bei H. Simons. (296)

Kapitalien

von Privaten und Kassen ist bei guter Sicherheit zu niedrigstem Zinsfuß auszuleihen

Herm. Decker, Tel. 179.

Ein Haus, in welchem lange Jahre

Bäckerei

mit gutem Erfolg betrieben worden ist, auch nebenbei Handel mit Futtermitteln betrieben werden kann, steht zum Verkauf.

Off. unt. E G L 50 befragt die Exped. d. Ztg. (392)

Wohnung in Neß:

Zum 1. Oktober ex 7 Räume in einer abgeschlossenen Etage, oder ein kleines Einfamilienhaus zu mieten gesucht.

Geschlossene Offerten unter 9756 befördert die Exped. (389)

Kellner sucht Stelle für Sonn u. Feiertage. Derselbe kann langjährige Zeugnisse aufweisen. Zu erfragen in der Exped. der Neß. Ztg. (380 391)

I und II. Etage, Drusufstraße, mit je 5 Räumen und Manfard, Kofen- u. Gemüsekeller, Anteil an Bleiche, geteilt auch zusammen, auf 1. April zu vermieten. (382)

Darfst 2—3 Zimmer an einzelne Dame zu vermieten. Näheres Drusufstraße 37.

Abgeschlossene Etage in besserem Hause gesucht. Familie von vier erwachsenen Personen. Zuschriften unter A K 20 in der Expedition der Neß. Ztg. niedergulegen. (381)

Lagerraum, 100—200 qm, mit Zerkorung, 100—200 qm, auf längere Jahre zu mieten gesucht. Offerten mit Preis, Größe, Lage unter F T 124 an die Expedition d. Zeitung. (389)

Zu verkaufen. Ein gebrauchter Geldschrank, so gut wie neu, wird billig abzugeben. Näheres in der Expedition d. Ztg. (384)

Kupferschmiedelehrling oder angehender Geselle auf sofo. i. gesucht. Carl Wilsdorf, Neß, Zollstraße.

Ein Müller.

der deutsche Steine schärfen kann, auf sofort oder später gesucht.

Wwe. Heinr. Nöcker, Holtumer-Mühle bei Mühlheim. (44)

Müller, der sich keiner Arbeit schent, auf sofort oder später gesucht.

Gebrüder Winkler, Dilsbach in W. Ein selbständiger Müller, der zuweilen mit fahrem muß, sofort gesucht auf einer Windmühle von Josef Wyen.

Inventur-Wäsche-Ausverkauf.

Damenwäsche

Taghemden	Haustuch mit Zwirnspitze	95 Pfg.
Taghemden	Haustuch mit Feston	1,50 Mk.
Taghemden	mit Madeira-Handlanguetten	2,15 Mk.
Taghemden	mit handgestickten Passen	2,75 Mk.
Taghemden	mit Madeira-Passe und Handfeston	2,95 Mk.
Nachthemden	mit Feston	3,10 Mk.
Nachthemden	mit Feston-Volant	4,50 Mk.
Nachtjacken	Madapolame mit Feston	1,10 Mk.
Nachtjacken	Pique mit Spitze	1,45 Mk.
Nachtjacken	Pique mit Feston	1,75 Mk.
Beinkleider	Madapolame mit Spitze	1,00 Mk.
Beinkleider	Barchent, weiss mit Spitze	1,50 Mk.
Beinkleider	Madapolame mit Stickerei	1,65 Mk.
Beinkleider	Cöper mit Stickerei	1,85 Mk.
Anstandsrocke	farbig	1,60 Mk.
Anstandsrocke	ausgebogt, farbig	1,65 Mk.
Anstandsrocke	farbig mit Volant	2,10 Mk.
Anstandsrocke	Pelz-Pique mit Volant	2,00 Mk.

Kinderwäsche

Hemdchen, Röckchen, Höschen
aus Madapolame, gerauhtem Körper und Piqué,
in jeder Grösse und Qualität
äusserst vorteilhaft.

Tischtücher

Hausmacher-Jaquard-Tischtücher		
Gesäumt, halbleinen 110/130	Stück	1,25 Mk.
Gesäumt, halbleinen 130/165	Stück	1,85 Mk.
Gesäumt, reinleinen 112/170	Stück	2,95 Mk.
Reinleinen Damast-Tischtücher		
Gesäumt 130/170	Stück	4,50 Mk.
Reizende Theegedecke in allen Preislagen.		
Kaffeedecken 110/150	Stück	1,50 Mk.
Weisse Jaquard-Servietten Dutzend 3,75 Mk. und höher.		

Herrenwäsche

Taghemden	Haustuch mit Brustfalten	1,30 Mk.
Oberhemden	Madapolame mit Leineneinsätzen	2,50 Mk. und höher
Bunte Oberhemden	waschecht, hübsche Dessins in allen Preislagen.	
Vorhemden, Leinen	von	65 Pfg. an.
Kragen, Manschetten, äusserst preiswert.		

Handtücher

Schlafzimmer-Handtücher		
Halbleinen gesäumt 60/80 Dutzend		3,60 Mk.
Halbleinen gesäumt 60/100		4,40 Mk.
Reinleinen gesäumt 60/100		6,20 Mk.
Küchentücher Dutzend von		2,20 Mk. an.
Paradehandtuch		
Reinleinen mit Hohlraum von		60 Pfg. an.
Taschentücher für Erwachsene		
Weiss. Dutzend von		1,75 Mk. an.

Kissenbezüge

weiss, ausgebogt 48 Pf., 88 Pf.
fertig genäht 1,05 M. u. höh.

Fertig genähte Bettwäsche:

Plumeauxbezüge, Bettbezüge, Betttücher
in allen Qualitäten und Preislagen.

Handtuchgebild p. Mt.	15, 25, 30, 40 Pf. u. höher
Haustuch	„ „ 25, 35, 42 Pf. und höher
Bett-Crettons	„ „ 60, 70, 80, 85 Pf. u. höher
Bettuch-Halbleinen p. Mtr.	0, 801, 001, 10 M. u. h.
Bettuch-Reinleinen	„ „ 1, 55 1, 70 1, 85 M. u. höh.

Spezialität der Firma:
Originalstück
18 Mtr. Hemdentuch
6.⁵⁰ Mk.
Hervorragende Qualität!

Pelz-Piqué	per Mtr.	45, 55, 60 Pf. und höher
Croisé	„ „	45, 55, 75 Pf. und höher
Bett-Damast	„ „	1,25 1,40 Mk. und höher
Schneide-Zeuge		
per Mtr. 93 Pf. 1,25 1,40 1,75 und höher.		

Reste

für Handtücher, Betttücher,
Tischtücher,
Hemden, Beinkleider etc.
spottbillig.

Angestaubte Wäsche

für Herren, Damen und Kinder, sowie einzelne
Tischtücher, Servietten und Handtücher
unter Einkaufspreis.

Rud. van Endert, Neuss, Markt.

Düsseldorfer Stadttheater.
Mittwoch, 18. Jan. Charles
Lange.
Donnerstag, 19. Jan. Die
Bildende.
Freitag, 20. Jan. Die neu-
gierigen Frauen.
Samstag, 21. Jan. Zum
ersten Male: Hannermann.
Sonntag, 22. Jan. Nachm.:
Hühnerchen. Abends: Die
Weisterfinger von Nürnberg.

Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. Glück.
Erstes und vornehmstes
Specialitäten-Theater Deutschlands.
Täglich Auftreten
allerersten Künstlerkräfte.
Jeden 1. und 15. neues Programm:
Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.
(6380)

Die Nähstunde
des evang. Frauen-Vereins
findet Mittwoch, den 18. Jan.,
nachmittags 4 Uhr, statt. Um
zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Hotel Neckenig, Rheinischer Hof, Neuss.

Dem Wunsche mehrerer
geehrten Familien entsprechend,
eröffne ich **Donnerstag, den**
19. Januar, abends 1/2 9 Uhr,
im Hotel Neckenig einen neuen
Tanz-Kursus.

Seine Nebenhosten für Musik,
Saal u. f. w.
Zur Entgegnung von
weiteren Anmeldungen bin ich
Mittwoch, den 18. Januar,
abends von 7-9 Uhr, im
Hotel Neckenig persönlich
anwesend. (231)

Hochachtung
Adalb. Hopp,
Lehrer der höheren Tanzkunst.

Neuheit! Neuheit!

**Silberweisse
Aluminium-Beize.**
Angenehm, leicht, kühl, Rauchen.
Elegant ausgefattet.

Eigenes Fabrikat.
Franz Pielsticker,
Beizen- und Stofffabrik,
Neuss, Niederstrasse 23.
Wiederverkäufer gesucht.
Preis per Stück:
ganze Länge, 1,60 2,50 3,50 4,50
35 cm Mt. „ „ „ „
50 „ „ „ „
65 „ „ „ „
85 „ „ „ „
105 „ „ „ „
115 „ „ „ „

Weinhandlung Heinrich Müller,

Neustraße 21,
empfiehlt:

Mosel-Weine	bis
Saar-Weine	zu
Rhein-Weine	den
Pfälzer-Weine	feinsten
Rot-Weine	Lagen
Bordeaux-Weine	und
Burgunder-Weine	
Moussierende-Weine	
Champagner-Weine	
Morgen-Weine	
Deffert-Weine	
Cognac, franz. ff.	
Arrac Original	
Num. Original	
Feinste Liqueure etc. etc.	

Fensterahmen,
Schaufenster, Rolläden,
Treppen, Haustüren, Wand-
verkleidung, Laden-Einrich-
tungen etc. fertigt als Spezialität
billig! (4967)

Heinr. Hahn,
Mech. Schreinerei u. Sargfabrik,
Neuss, Krefelderstrasse 60.
Telephon Nr. 317.

Arbeits-Kleidung
zu
Fabrik-Preisen
in der
Verkaufsstelle
der
Kleiderfabrik
von
Rud. van Endert
Neuss, Oberstr. 143
am Markt. (3)

Neu eröffnet! Détail - Verkauf

sämtlicher

(9826)

Mehl, Getreide- u. Futtermittelsorten.
Heinr. Neidhöfer,
Neuss, neue Josefstrasse 2.

Hochprima sächsische gelbbloehende Riesen-Erbisen,
polirte Schäl-Erbisen,
grüne, holländische Gemüse-Erbisen,
Heller-Linsen,
dickfleischige Lang-Sped-Bohnen,
alles garantiert guttastend, sack- und pfundweise bei
Elbern-Ostermann. (312)

**Haus mit Garten, Windmühle,
Sägewerk mit Dampfbetrieb**

zu verkaufen. Selbiges kann sofort angetreten werden.
Wirt Wenders, Nieukerk.

Möbliertes Zimmer
mit Frühstück in besserem
Gasse gesucht.
Offerten unter A D 10 an
die Exped. dfr. Ztg. (378)

Kein Husten mehr
beim Gebrauch v. E. Walther's
Fichtennadel - Brustbonbons,
à 30 und 50 Pfg. bei
Jos. Floh, Zollstrasse. (17)

Gesellschaft Erholung.

Diesigen Herren Mitglieder, die sich für Aufführung eines
Fastnachtstanzes
interessieren, werden zu einer Besprechung auf heute
Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr im Gesellschaftslokal (Musikzimmer)
behufs endgültiger Beschlussfassung eingeladen. (398)



Brautpaare
kaufen ihre
Verlobungsringe
am besten und billigsten bei
MAX BARK,
Düsseldorf,
8 Flingerstrasse 8

Grösstes Lager selbstver-
fertigter, massiv gold-
ener Trauringe, von den
leichtesten bis zu den
schwersten Mustern, in allen
modernen Façons.

Trauringe (massiv Gold gest. 333) von 3 Mk. an
Trauringe (massiv Gold gest. 585) von 6 Mk. an
Trauringe (massiv Gold gest. 750) von 18 Mk. an.
Jeder Ring wird sauber graviert. [2730]
Reichhaltige Auswahl in Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren.

Junges Mädchen
findet leichte Stelle
386) Bergheimerstrasse 60.

2 Zimmer
zu vermieten
Niederstrasse 79. (379)

Kaufmännischer Verein

Neuss.
Mittwoch, den 18. Januar 1905,
abends präcise 8 1/2 Uhr,
im Saale des **Hôtel Neckenig:**

Vortrag

des Herrn Hütteningenieurs
E. Bahlsen, Düsseldorf,
Professor a. D. der Kaiserl. Universität zu Tokio
über:

Japan und die Japaner,
erläutert durch **Lichtbilder.**

Die Mitglieder und Freunde unseres Vereins
nebst ihren Angehörigen sind hierzu freundlichst
eingeladen. [344]

Der Vorstand.

Dampfkornmahlmühle, Runden- und Handelsmühle,

Industriegebiet, 10 Minuten vom Bahnhofe, zu verpachten.
Bewerber kann auch Kaufmann, muß 10-15 000 Mark
Vermögen bezeugen.
Wo, sagt die Expedition der Neuss. Ztg. (43)